

Neues vom Projekt BIBEL+ORIENT MUSEUM

Informationsorgan für Gönnerinnen und Gönner

Nouvelles du projet MUSÉE BIBLE+ORIENT

Informations pour tous les bienfaitrices et bienfaiteurs



Spendenaufwurf

Darf man zu Spenden für ein BIBEL+ORIENT Museum aufrufen, solange Menschen in der Welt an Krankheiten leiden, die an und für sich heilbar sind, und Kinder verhungern? Wir sind nach ernsthafter Prüfung zum Schluss gekommen, dass man darf und nicht nur das, dass man muss. Es ist eine bewährte biblische Weisheit, dass der Mensch nicht nur vom Brot lebt, dass er ebenso vitale spirituelle und geistige Bedürfnisse hat, die er nicht ignorieren soll. Geistige Erneuerung erfolgt, wie die Geschichte der Renaissance, der Reformation, der Aufklärung zeigen, immer wieder durch eine kritisch-kreative Beschäftigung mit den wesentlichen Quellen einer Kultur. Das gilt auch für unsere Zeit großer Orientierungsschwierigkeiten. Die wesentlichen Quellen unserer Kultur sind die orientalisches-biblische und die griechisch-römische. Mit der griechisch-römischen Beschäftigung sich das Antikenmuseum in Basel und die verschiedenen Römer-Museen. Keines der über 900 Museen der Schweiz hat aber die orientalisches-biblische Tradition im Fokus. Dabei sind von ihr ganz wesentliche Impulse ausgegangen von der Erfindung der Schrift über die Einrichtung eines heilvollen Rhythmus von Ruhe und Arbeit bis zur Entdeckung der grundsätzlichen Gleichheit aller Menschen, um nur ganz wenige zu nennen. Diese Tradition wird zwar in unzähligen Synagogen und Kirchen gepredigt. Aber diese Form lässt nur Glauben oder Ablehnung zu. Dabei droht das Christentum heute wie das berühmte Kind mit dem Bade ausgeschüttet zu werden. Es selber hat seinerseits seine Mutter, das Judentum, schwer verunglimpft und dieses wiederum seine Eltern, die kanaänische Religion und das sogenannte Heidentum generell. Wir haben die innovative Aufgabe ins Auge gefasst, eine der wichtigsten Quellen unseres geistigen Lebens wieder zugänglicher zu machen und zwar nicht nur ihren christlichen und ihren jüdischen, sondern vor allem auch ihren doppelt verschütteten Teil, den orientalischen nämlich, mit seiner Naturfrömmigkeit. Wir wollen den Bedürftigen kein Geld wegnehmen. In der Schweiz werden jährlich Milliarden für teurere Autos, fernere Ferien, besseren Sport, zusätzlichen Wohnraum,

Feuerwerk (20 Millionen jährlich allein am 1. August) ausgegeben. Ob der individuellen Bedürfnisse kommen die der Gemeinschaft zu kurz. Neben dem zivilisatorischen Glanz wirkt unsere geistige Orientierung eher armselig. Hier möchten wir sie um Investitionen bitten. Wir erreichen vorläufig nur eine kleine Gruppe. Die Hilfswerke wie HEKS, Caritas, Swissaid, Glückskette etc. erreichen Millionen. Wir möchten Sie, die kleine Gruppe, bitten, uns durch ihre Jahresbeiträge, durch Schenkungen und eventuell Legate kräftig zu helfen, damit unsere Pioniertätigkeit wirksamer werden und ein neues Informations- und Orientierungszentrum entstehen kann. ok

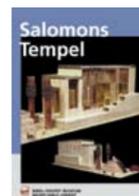
Appel aux donateurs

Peut-on déceimment faire appel à des donateurs pour fonder un musée BIBEL+ORIENT, lorsque tant d'hommes vivent dans la souffrance, en attente de soins, et que tant d'enfants meurent de faim ? Après y avoir réfléchi longuement, nous sommes parvenus à la conclusion suivante: il est

non seulement légitime, mais aussi nécessaire de faire valoir ce droit. C'est une vérité biblique établie que l'homme ne vit pas seulement de pain, mais qu'il a également le besoin vital de se nourrir de valeurs spirituelles et religieuses. Le renouveau spirituel, comme l'atteste l'histoire de la Renaissance, de la Réforme et des Lumières, résulte toujours d'un questionnement créateur des sources essentielles d'une culture. Cela s'applique également à notre époque, en perte de points de repères. Les sources principales de notre culture proviennent de l'Orient biblique et de la culture gréco-romaine. Le Musée de l'Antiquité de Bâle ainsi que de nombreux musées romains se consacrent aux sources gréco-romaines. Mais aucun des 900 musées existant en Suisse ne s'est spécialisé dans la tradition biblique orientale. Et pourtant, c'est à cette tradition que l'on doit l'impulsion de la découverte de l'écriture, de l'institution d'un rythme sain entre le repos et le travail, de la conception de l'égalité fondamentale entre tous les hommes, pour ne mentionner que trois de



Neuerwerbung der Sammlungen BIBEL+ORIENT: Zyrichisches Stiergefäß.



Salomons Tempel
64 Seiten, 59 Abb., farbiger Umschlag, CHF 12.50 / EUR 8.30
Mitglieder CHF 8.– / EUR 5.–
ISBN 3-7278-1459-4

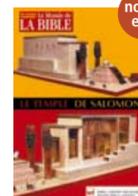
Geschichte des Tempels von Jerusalem – Elemente des Jerusalemer Tempels und deren Symbolik – Das Leben am Tempel – Das Nachleben von Salomons Tempel bei Juden, Christen, Muslimen und Freimaurern.

«Das Büchlein ist ausgezeichnet in dem sehr hohen Informationswert auf erstaunlich engbegrenztem Raum!»
Prof. H. Michael Niemann, Rostock

«Angesichts der heutigen Fülle praktischer biblischer Behelfe und einer unübersichtlich gewordenen und auch unnützen theologischen Modeliteratur ist dieses Büchlein ein wahrer Schatz!»
Prof. K. Jaroš, Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes

Die CD ist die Frucht einer Kooperation des Projekts BIBEL+ORIENT MUSEUM mit «chrüz u quer – spiritueller Alltag», der Lokalradioendung der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Bern (AKiB) auf Radio RaBe (95,6 MHz) und Radio Freiburg (90,2 MHz) (www.chruetzquer.ch).

Prix/Preis: CHF 28.–
Commander/Bestellen: b-o@unifr.ch;
Projekt BIBEL+ORIENT, Kirchstr. 52,
3097 Liebfeld



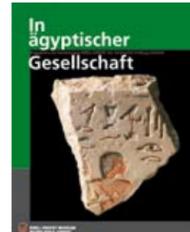
Le temple de Salomon
60 pages, richement illustré, en couleur, CHF 12.50 / EUR 8.30
Membres CHF 8.– / EUR 5.–
ISBN 2-227-47511-0

En complément à son dossier Salomon, «Le Monde de la Bible» (Bayard Presse) a édité en collaboration avec le musée BIBEL+ORIENT un ouvrage consacré au premier Temple de Jérusalem.



Musique de temple
Tempelmusik
La musique de temple était typique du temple de Juda et un instrument de sa propagande. Un nouveau CD vous invite à découvrir 22 exemples représentatifs de l'évolution de la musique de psalms issue de la musique du temple de Jérusalem.

22 Musikbeispiele dokumentieren den Ursprung der Jerusalemer Tempelmusik und ihre Weiterentwicklung im Psalmengefang. Eine spannende Reise durch 2000 Jahre Musikgeschichte.



In ägyptischer Gesellschaft
Aegyptiaca der Sammlungen.
BIBEL+ORIENT der Universität Freiburg Schweiz.
Von Susanne Bickel mit Beiträgen von Hartwig Altenmüller, Véronique Dasen, Sandrine Ducaté-Paarmann, Silvia Hirsch, Andrzej Niwinski, Madeleine Page Gasser, Hermann Schöllg, Heike Sternberg el-Hotabi, Ursulaervoehen.
160 Seiten, 125 meist farbige Abb., 5 Karten, broschiert, CHF 48.– / EUR 32.–
Mitglieder CHF 38.– / EUR 24.50
ISBN 3-7278-1429-2

Ägyptenbilder der Bibel – Vielschichtige Gesellschaft – Sorge um Mutter und Kind – Sorge um die Verstorbenen – Götterbilder.

«One hopes that the BIBEL+ORIENT Museum and other museums will continue to make their holdings more accessible to scholars through catalogs such as this one.»
John Gee, Revue of Biblical Literature



Werbung für die Götter
Heilsbringer aus 4000 Jahren.
Von Thomas Staubli mit Beiträgen von Susanne Bickel, Othmar Keel, Madeleine Page Gasser, Alois Senti, Ueli Schenk und Christoph Uehlinger.
168 Seiten, 555 großenteils farbige Abb., broschiert CHF 44.– / EUR 29.90
Mitglieder CHF 35.– / EUR 22.50
ISBN 3-7278-1419-5

Die ältesten Massenmedien übermitteln Göttliches. Das wird am Beispiel von fünf Heiligtümern aus verschiedenen Zeiten und Räumen gezeigt: Ptah von Memphis, Sin von Harran, Artemis von Ephesus, Maria zu Einsiedeln, Elvis von Memphis.

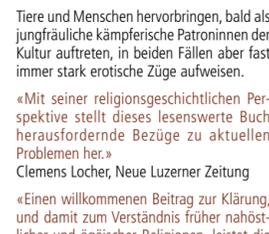
«Der thematisch weit gefasste Horizont, die großartigen Illustrationen und die moderne grafische Gestaltung machen aus einem informativen Ausstellungskatalog einen Prachtband zur biblischen Zeitgeschichte.»
Fermont



Vertikale Ökumene
Erinnerungsarbeit im Dienst des interreligiösen Dialogs
Mit Beiträgen von Othmar Keel, Ulrike Bechmann und Wolfgang Lienemann
Bebildert und herausgegeben von Thomas Staubli

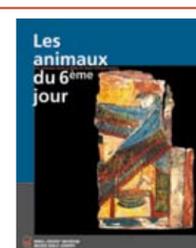
172 Seiten, zahlreiche Abbildungen, farbiger Umschlag, CHF 12.50 / EUR 8.30
Mitglieder CHF 8.– / EUR 5.–
ISBN 3-7278-1516-7

Vorstellung in diesem Newsletter.



Eva – Mutter alles Lebendigen
Frauen- und Göttinnenidole aus dem Alten Orient.
Von Othmar Keel und Silvia Schroer
288 Seiten, über 400 meist farbige Abbildungen, CHF 55.– / EUR 35.50
Mitglieder CHF 48.– / EUR 31.–
ISBN 3-7278-1460-8

Das reich und farbig illustrierte Buch präsentiert erstmals alle im Alten Orient und besonders in Palästina/Israel in biblischer Zeit verbreiteten göttlichen Frauentypen, die bald als Mütter alles Lebendigen Pflanzen, Tiere und Menschen hervorbringen, bald als jungfräuliche kämpferische Patroninnen der Kultur auftreten, in beiden Fällen aber fast immer stark erotische Züge aufweisen.



Les animaux du 6ème jour
Les animaux dans la Bible et dans l'Orient ancien.
Othmar Keel et Thomas Staubli avec des articles de S. Bickel, I. Glatz, H. Keel-Leu, M. Küchler, M. Page Gasser, S. Schroer, U. Seidl et Ch. Uehlinger, Universitätsverlag Freiburg Schweiz 2001.
96 Seiten, 121 meist farbige Abb., broschiert, CHF 34.– / EUR 23.30
Mitglieder CHF 25.– / EUR 16.–
ISBN 3-7278-1358-X

104 pages, env. 140 figures et photos en couleur, broché, CHF 34.– / EUR 23.30
Membres CHF 25.– / EUR 16.–
ISBN 2-8271-0960-3

Géographie animale historique, domestication et valeur des animaux, les tabous alimentaires bibliques et leurs conséquences, origine et évolution des symboles de forme animale, les animaux comme symboles de Dieu.

«L'un des buts de l'exposition et de l'excellent catalogue qui l'accompagne est de contribuer à poser les premiers jalons d'une théologie des animaux.» Le Temps



«Im Schatten Deiner Flügel»
Tiere in der Bibel und im Alten Orient.
Von Othmar Keel und Thomas Staubli mit Beiträgen von S. Bickel, I. Glatz, H. Keel-Leu, M. Küchler, M. Page Gasser, S. Schroer, U. Seidl et Ch. Uehlinger, Universitätsverlag Freiburg Schweiz 2001.
96 Seiten, 121 meist farbige Abb., broschiert, CHF 34.– / EUR 23.30
Mitglieder CHF 25.– / EUR 16.–
ISBN 3-7278-1358-X

Die hier dokumentierte Ausstellung wurde bisher in zehn verschiedenen Museen in der Schweiz und in Deutschland gezeigt und von über 150'000 Interessierten besucht.

«Mit seiner gediegenen Ausstattung eignet sich das Buch als Geschenk.»
Neue Luzerner Zeitung

Bestellen Sie mit beiliegendem Bestellblatt oder per E-mail: b-o@unifr.ch oder per Fax: 0461-(0)31-971 89 37

Vereinsinformationen Informations de l'association

«Gesichter des Orients»: Besuch in Köln – Bonn

Eine kleinere Gruppe von Reiselustigen traf sich in Basel um nach Köln zu fahren. Der Dom in seiner Majestät und Größe begrüßte freundlich in Köln und wir fanden Unterschlupf im Kolpinghaus. Nach einem kleinen Städterundgang waren wir am Abend zu zwei Vorträgen geladen: Prof. Axel Knauf: «Orte und Landschaften in Jordanien» und Prof. Silvia Schroer: «Skizze der Entwicklungen vom Mesolithikum bis zur Spätbronzezeit in Jordanien. In kurzen, präzisen Referaten wurden wir über das Land, seine Geschichte und deren Epochen aufgeklärt.

Anderntags ging es nach Bonn. Es wartete eine phantastische Ausstellung «Gesichter des Orients – 10000 Jahre Kunst und Kultur aus Jordanien» auf uns. Erfüllt von Eindrücken fuhren wir wieder unserer Heimat entgegen. mln

Visites guidées de musées à Genève

Le 26.1.2006, l'association du Projet BIBEL+ORIENT propose des visites guidées de divers musées genevois. En matinée, l'égyptologue Madeleine Page-Gasser animer une visite en langue allemande au sein du Département d'archéologie du Musée d'art et d'histoire de Genève. L'après-midi, nous nous rendrons à la Cathédrale Saint Pierre et visiterons le tout nouveau Musée international de la Réforme (MIR), en français et sous la houlette d'Isabelle Graesslé, Directrice. Le MIR a été inauguré au mois d'avril de cette année. Rendez-vous à 10h30 directement devant le Musée d'art et d'histoire à Genève. Frais de participation :

CHF 12.- pour les entrées et la visite. Trajet et repas à la charge des participants. Inscription: Marie-Louise Nay, Côtes de Montmoiret 8, 1012 Lausanne, 021-728 90 84, ml.nay@bluwin.ch mln

Verein «Projekt BIBEL+ORIENT»

Case postale 1570, CH-1701 Fribourg,
Tel 026-300 73 87, Fax 026-300 97 54,
verein-b-o@unifr.ch / association-b-o@unifr.ch
Clientis Caisse d'Epargne de la Ville de Fribourg
PC CCP 30-38190-2
Konto Nr. / compte no.16 3.152.095.02

Mitgliedschaftsbeiträge Cotisation

Studierende/étudiants CHF 25.–, Einzelmitglieder/membres individuels CHF 50.–, Ehepaare/couples CHF 75.–, Götter/donateurs Fr. 100.–, Organisationen/organisations CHF 250.– plus.

Werden Sie Mitglied des Vereins «Projekt BIBEL+ORIENT»!

Devenez membre de l'association «Projet BIBEL+ORIENT»!

AUSSTELLUNGSKABINETT CABINET D'EXPOSITION

Sammlungen BIBEL+ORIENT der Universität Freiburg Schweiz · Collections BIBEL+ORIENT de l'Université de Fribourg Suisse



ses nombreux aspects. Même si cette tradition est prêchée dans d'innombrables synagogues et églises, cette forme ne permet néanmoins que la foi ou le refus. Le Christianisme risque de nos jours d'être jeté, comme le bébé, avec l'eau du bain. Et pourtant, cette religion n'a pour sa part pas ménagé le Judaïsme, la religion mère, ni ses autres parents, la religion de Canaan et le paganisme en général. Nous avons l'objectif d'une tâche innovatrice, soit permettre l'accès à l'une des sources les plus importantes de notre vie spirituelle, non seulement sous ses traits chrétiens ou judaïques, mais surtout sous son aspect doublement dénié de la religion orientale et de sa piété proche de la nature. Nous ne voulons pas priver d'argent ceux qui en ont besoin. En Suisse, des milliards sont dépensés chaque année pour l'acquisition de voitures de luxe, pour des vacances exclusives, pour des sports toujours plus performants, pour un espace d'habitation toujours plus grand, pour des feux d'artifice (chaque année 20 millions pour le seul 1er août). Par rapport aux besoins de chaque individu, ceux de la communauté sont toujours préréités. Notre orientation spirituelle fait plutôt pâle figure en regard de l'apparat de notre civilisation. C'est là que nous avons besoin d'investissements. Pour l'instant, nous ne touchons qu'un petit groupe. Les œuvres caritatives telles que Caritas, Swissaid, la Chaîne du Bonheur et EPER, atteignent des millions de donateurs. Nous vous prions, vous notre petit groupe, de nous soutenir par vos cotisations annuelles, vos dons et éventuellement vos legs, pour que notre travail de pionniers soit porteur et plus efficace et pour qu'un nouveau centre d'information et d'orientation puisse voir le jour. ok

Neuerwerbungen

Zusätzlich zu den drei aus der berühmten Tier-sammlung Dr. Leo Mildenberg als Schenkung erhaltenen Stücken (wir berichteten im Newsletter Nr. 2) haben wir zwei weitere käuflich erwerben können: eine 40 cm lange, elegante Bronzeschlange, die wohl als Hüterin des Allerheiligsten eines kanaänischen Tempels bewachte, und ein zypri-sches Gefäß in Stierform. Solche Gefäße wurden als Import-Artikel in Geser, Lachisch und Jerusalem gefunden. Es zeugt ebenso wie ein israelitisches Gefäß in Stierform, das im Juli 2005 in Jerusalem gekauft und mit Erlaubnis der Israel Antiquities Authority exportiert werden durfte, von einem im ganzen Alten Orient verbreiteten Stier-Kult, der zuerst auch in Israel (Bet-El, Dan) gepflegt und später z. B. durch die Geschichte vom Goldenen Kalb desavouiert wurde.

Neben der Tieraussstellung ist vor allem die Sammlung der Göttinnen- und Frauen-Idole gewachsen. Endlich ist es uns gelungen, in Form einer für die Schweiz einmaligen nordsyrischen Basaltstele eine Ishtar auf dem Löwen zu erwerben. Dazu kommen eine Reihe sehr ansprechender Frauen/Göttinnen-Terrakotten aus altbabylonischer und frühisraelitischer Zeit. Auch bei den neuen Postkartenmotiven handelt es sich um Neuerwerbungen. ok

< Abbildung siehe Frontseite.

Schon wieder Postkarten!

Die Postkarten sind ja schön, aber was soll man damit? Man soll sie anschauen. Sie zeigen Stücke, die wir neu erworben haben. Sie weisen auf unsere laufenden oder geplanten Ausstellungen hin. Sie sind überdies so ausgewählt, dass man sie bei Gelegenheiten verwenden kann, bei denen ein Telefonanruf, ein Mail oder ein SMS nicht genügen. So kann die Karte 2005.1 ein Geschenk begleiten. Sie zeigt die Darbringung eines Böckleins. Geschenke erhielten und förderten schon früher die Freundschaft. Geschenke zwischen Gott und Mensch wurden im Tempel, zum Beispiel in Salomons Tempel, ausgetauscht. Dürfen Sie jemandem zu einem bestandenen Examen gratulieren, so eignet sich die Karte 2005.2 mit dem Ibis, dem altägyptischen Symbol des Wissens und der Weisheit. Er bereichert unsere Sammlung über Tiere in der Bibel und im Alten Orient.

Die trauernde Isis auf der Doppelkarte kann das eigene Mitleiden (Kondolenz) beim Tod eines lieben Menschen sichtbar machen. Sie ergänzt unsere Göttinnen-Sammlung, dokumentiert im Katalog «Eva – Mutter alles Lebendigen». Die frühe christliche Darstellung von Adam und Eva auf Karte 2005.4 führt die EVA-Thematik ins Christliche hinein und kann jede Art von Botschaft zum Thema ADAM + EVA oder auch Entschuldigungen jeder Art begleiten. ok

Neue Broschüre: «Vertikale Ökumene»

Die neue Broschüre «Vertikale Ökumene» legt das ideale Herzstück des Projektes BIBEL+ORIENT MUSEUM dar. Der Heinrichsturm wird dereinst ein Symbol für die «vertikale Ökumene» sein. Was ist damit gemeint?

Die gängige «horizontale Ökumene» versucht verschiedene Konfessionen und Religionen um einen Tisch zu versammeln, mit dem Ziel, Gemeinsamkeiten zu finden und zu fördern. Das Projekt BIBEL+ORIENT MUSEUM möchte darüber hinaus bewusst machen, dass die verschiedenen Konfessionen und Religionen Geschwister einer Familie sind, die eine gemeinsame Geschichte hat. Wie Eltern von Kindern und Kinder von Eltern viel lernen können, so ist es auch zwischen den Religionen. Bei der Loslösung der Kinder von den Eltern ist es in dieser Familiengeschichte aber auch zu massiven Verletzungen gekommen. So wurden insbesondere bei der Herausbildung des monotheistischen Religionskonzepts der kanaänische Bildkult, die numinose Verehrung der Natur und die Sensibilität für den Segen der Sexualität zu einer Negativfolge, was Konsequenzen bis in die Gegenwart hat. Damit eine ehrliche Auseinandersetzung zwischen den monotheistischen Religionen stattfinden kann, braucht es im interreligiösen Gespräch eine Art «Familientherapie», die erlittene Verletzungen ernst nimmt. Fünf Artikel zeigen auf, was «vertikale Ökumene» ist und in welchem Verhältnis sie zur «horizontalen Ökumene», zum gegenwärtigen Gespräch zwischen den Religionen, steht. Historische Bruch- und Reibstellen zwischen den Religionen werden genauer beleuchtet: das Verhältnis zwischen



Adam und Eva auf einer Tonkachel aus einer tunesischen Kirche.

Kanaan und Judentum, zwischen Christentum und Judentum, zwischen dem Islam und seinen Vorgängerreligionen, zwischen den monotheistischen Religionen und den säkularen Strömungen in der Gegenwart.

Die Broschüre richtet sich an alle, denen ein friedliches und fruchtbares Verhältnis zwischen den Religionen ein Anliegen ist, ganz speziell an Lehrkräfte, PolitikerInnen und Seelsorgende. ts



Othmar Keel, Visionär einer Vertikalen Ökumene, verkörpert und dargelegt im Heinrichsturm, dem geplanten Ort für das BIBEL+ORIENT MUSEUM.

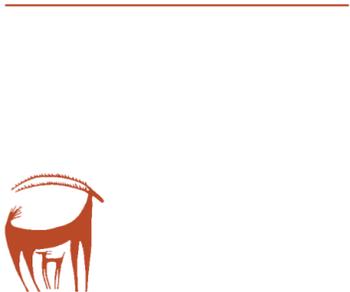
«L'œcuménisme vertical» pousse à l'amour Extrait d'une interview avec Othmar Keel parue dans «Le Monde de la Bible», No 167 Sept./Oct. 05

Sophie Laurant: Dans «Dieux, déesses et figures divines» que vous avez publié avec Christoph Uehlinger (éd. du Cerf, 2001), vous montrez que le monothéisme ne s'impose que lentement et que le culte d'idoles, de parèdres, adorées à côté du dieu principal, persiste longtemps. Ce travail ne confirme-t-il pas celui de la critique textuelle qui estime aujourd'hui que le monothéisme est issu de la réforme religieuse du VIIe siècle et surtout de l'Exil à Babylone?

Othmar Keel: En effet. En étudiant en Israël, j'ai découvert qu'une première rupture, sans doute terrible, s'était produite à l'époque de la rédaction du Deutéronome (vers la fin du VIIIe siècle av. J.-C.) lorsque les Hébreux ont pris conscience de leur identité propre et ont voulu rejeter tout ce qui faisait encore d'eux des Cananéens. Ceux-ci sont devenus dans la Bible le symbole de tout ce qui est inacceptable: l'idolâtrie, un certain rapport à la nature, une proximité aux animaux, la sexualité liée au divin... Les Hébreux y ont gagné le monothéisme, religion plus construite, plus «culturelle», qui nécessite un prophète pour que Dieu parle par sa bouche. Mais je ne peux m'empêcher de penser que nous y avons aussi perdu quelque chose, une certaine ouverture, une humilité.

Car le danger du monothéisme c'est que le croyant s'identifie avec Dieu, se sente au-dessus de tout, croie que lui seul a raison et qu'il peut décider de la vie et de la mort. Et là, on débouche sur tous les dogmatismes possibles et sur l'exclusion de l'autre. Regardez cette seconde épouvantable rupture entre chrétiens et juifs: 2000 ans de polémiques anti-juives ont abouti à la Shoah. Selon la réponse de Dieu à Job, un monothéisme conséquent devrait créer l'humilité, prendre au sérieux toutes les créatures. Mais l'humilité nécessite d'admettre l'arbitraire: nous ne sommes pas nécessaires à la Création! La perspective de notre mort devrait nous appeler à la plus grande des humilités.

Je voudrais que ces recherches aident à prendre conscience que nous partageons la même histoire familiale; qu'elles contribuent à construire ce que j'appellerai «l'œcuménisme vertical», pour que nous n'oublions pas ces héritages cananéen, hébreu et qu'ils nous poussent à l'amour et à l'humilité, loin des certitudes rigides et étroites.



Das Ausstellungskabinett der Sammlungen BIBEL+ORIENT an der Universität Freiburg wird am 5. November eröffnet.

Eröffnung des Ausstellungskabinetts an der Universität Freiburg

Die Universität hat im ehemaligen Büro von Prof. Othmar Keel, dem der größte Teil der Sammlungen ihre Entstehung verdankt, ein sehr kleines aber mit neuesten technischen Mitteln ausgerüstetes, bestechend schönes und besucherfreundliches Ausstellungskabinett eingerichtet.

In drei wirkungsvoll beleuchteten Vitrinen sind anhand kostbarer Originale die ägyptische Gesellschaft und die reiche ägyptische Götter- und Totenwelt zu sehen, in der menschen- und tiergestaltige Wesen in enger Gemeinschaft agierten. Eine weitere Vitrine dokumentiert die vitale Welt der kanaänischen Form des naturfrommen altorientalischen Polytheismus. In scharfem Gegensatz zu ihr steht die fünfte Vitrine mit eindrucklichen Handschriften der Bibel und des Korans. Sie sind Zeugnisse der Buchreligionen, die in heftigen Ablosungskämpfen aus der polytheistischen Welt hervorgegangen sind. Eine letzte Vitrine dokumentiert die fruchtbare Auseinandersetzung des Christentums mit der griechisch-römischen Welt.

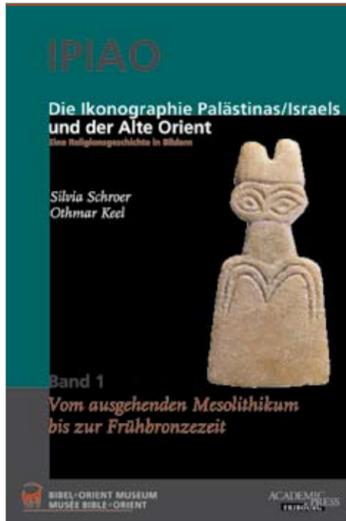
Eine ganz besondere Spezialität bilden die 57 beleuchteten Schubladen unter den Vitrinen mit einer Ausstellungsfläche von rund 60m². Sie ent-hüllen den eigentlichen Reichtum der Sammlungen BIBEL+ORIENT. Optimal beleuchtet werden da Hunderte von Skarabäen, ägyptischen Amuletten, Stempel- und Rollsiegeln sichtbar. Immer wieder überrascht der Einfluss, den altägyptische und altorientalische Symbole und Visionen auf biblische Vorstellungen hatten. Diese werden in ihrer Fremdheit deutlich, aber so auch letztlich in ihrer ursprünglichen Bedeutung fassbar.

Das Ausstellungskabinett ist ein Symbol der guten Zusammenarbeit zwischen der Universität, die die Eigentümerin der Sammlungen BIBEL+ORIENT ist, der im Februar dieses Jahres gegründeten Stiftung BIBEL+ORIENT, der durch eine Leistungsvereinbarung die Betreuung und Valorisierung der Sammlungen anvertraut worden sind, und dem Departement für Biblische Studien.

Das Ausstellungskabinett ist eine weitere Etappe auf dem Weg zum geplanten Museum im Heinrichsturm. Sie erlaubt es, wichtige Erfahrungen zu sammeln und den Betrieb langsam aber stetig auszubauen, so dass das große BIBEL+ORIENT MUSEUM der Zukunft nicht auf Sand gebaut sein wird. Der erste Band widmet sich den frühen Epochen, angefangen von den ersten Artefakten im Natufium über Neolithikum und Chalkolithikum bis zur Frühbronzezeit. In diesen Jahrtausenden wurden Fundamente für viele Bildmotive der Region gelegt. Trotz des großen zeitlichen Abstands wird die Bedeutung der Artefakte aus diesen Epochen für das Verständnis biblischer Texte, Motive und Metaphern auf Schritt und Tritt deutlich. ss/ok

Das museografische Konzept des Ausstellungskabinetts hat Thomas Staubli vom Projekt BIBEL+ORIENT MUSEUM entwickelt, das Design hat Benny Mosimann vom Atelier für Gestaltung in Bern entworfen, die Schreinerarbeiten wurden von Oberson & Fils SA in Pierrafort-schA FR ausgeführt, die Bauleitung lag in den Händen von Gérard Morandi von der Abteilung für Bauten an der Universität. Das Ausstellungskabinett wird am 5. November 2005 um 11 Uhr vor Saal 3113 von Rektor Urs Allematt eröffnet.

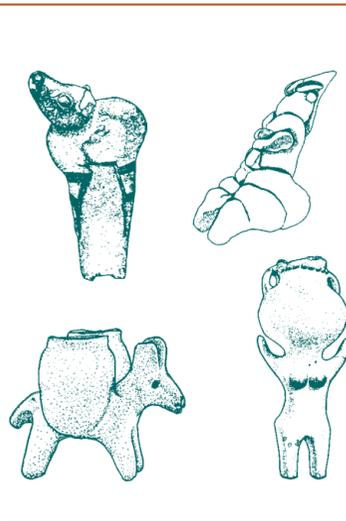
Von November bis Juni sind die Sammlungen künftig regelmäßig sonntags von 11 bis 13 Uhr für die Öffentlichkeit zugänglich (weitere Termine nach telefonischer Absprache: 026-300 73 87). ts/ok



IPIAO: Der erste Band liegt vor!

«Die Ikonographie Palästinas/Israels und der Alte Orient» (IPIAO) ist ein auf vier Bände angelegtes Kompendium zur Religionsgeschichte Palästinas/Israels aufgrund ikonographischer Funde, das in Zusammenarbeit mit dem Projekt BIBEL+ORIENT MUSEUM bei Academic Press in Freiburg erscheint. Es umfasst den Zeitraum vom 12. Jahrtausend v. Chr. bis in die Perserzeit. Dieses Projekt ist einmalig in seiner Art. Nie zuvor wurde die gesamte Bildkunst Palästinas/Israels – seit ihren Anfängen und in Bezug auf den Alten Orient – in ähnlicher Weise präsentiert. IPIAO wird ein unverzichtbares Standardwerk für Studierende, LehrerInnen und Fachleute auf den Gebieten Bibel, Biblische Umwelt, altorientalische Kultur- und Religionsgeschichte werden.

Die Autorin, Silvia Schroer, ist Professorin für Altes Testament und Biblische Umwelt an der Christkatholischen und Evangelisch-theologischen Fakultät Bern. Sie ist eine Schülerin des Koautors Othmar Keel, dem Begründer der sogenannten Freiburger Schule, die sich speziell mit dem Verhältnis zwischen Bild und Text sowie zwischen Bibel und Altem Orient auseinandersetzt. Der erste Band widmet sich den frühen Epochen, angefangen von den ersten Artefakten im Natufium über Neolithikum und Chalkolithikum bis zur Frühbronzezeit. In diesen Jahrtausenden wurden Fundamente für viele Bildmotive der Region gelegt. Trotz des großen zeitlichen Abstands wird die Bedeutung der Artefakte aus diesen Epochen für das Verständnis biblischer Texte, Motive und Metaphern auf Schritt und Tritt deutlich. ss/ok



Cours pour les futurs guides de l'exposition

En prévision de visites guidées du cabinet d'exposition prévues le dimanche, nous sommes à la recherche de personnes intéressées à faire volontairement office de guide (les étudiants toucheront CHF 50.– par engagement). Les conditions requises sont les suivantes: faire preuve d'intérêt pour les thèmes touchant au Musée BIBEL+ORIENT, avoir du plaisir à transmettre un savoir à un public de tous âges, et participer aux 12 volets du cours d'introduction. Dates des cours: 12 mercredis soir de 19h à 21h, les 9.11., 16.11., 23.11., 30.11., 7.12., 14.12., 21.12., 11.1., 18.1., 25.1., 1.2., 8.2.; pour toute autre information et inscription définitive: Fondation BIBEL+ORIENT, Université Miséricorde, Salle 4219, 1700 Fribourg, 026-300 73 87. ts

BIBEL+ORIENT in Ferment

Die Zeitschrift «Ferment» stellte in jeder Nummer des laufenden Jahrgangs ein Objekt der Sammlungen BIBEL+ORIENT zum Thema «Tiere in der Bibel» vor. Die Serie stieß auf gute Resonanz und wird nächstes Jahr durch eine zweite zum Thema «Der Mensch in der Bibel» fortgeführt. ts

«Les belles images du monde oriental éclairent le texte biblique»

Sous ce titre on trouve dans le dernier numéro (No 167) du célèbre magazine «Le Monde de la Bible» une interview de quatre pages, qu'a menée Sophie Laurant avec le Prof. Othmar Keel. Le spécialiste d'iconographie y résume ses recherches: «L'iconographie et la littérature du monde biblique relèvent d'un système symbolique semblable. En confrontant images et textes de la même époque, nous en corrigeons et clarifions le sens car nous voyons avec les yeux de nos ancêtres d'il y a 3000 ans et non avec notre imagination moderne, notre propre tradition culturelle.» ts
Extrait dans cette newsletter.

Le Temple de Salomon: 20 expositions en 18 mois

Avec 20 expositions en l'espace de 18 mois, l'exposition consacrée au «Temple de Salomon» connaît un succès plus que prometteur. Matthias Loretan, responsable de paroisse à Langenthal et directeur de longue date du Service catholique des médias: «L'exposition «Le Temple de Salomon» offre l'extraordinaire possibilité de réfléchir à la façon dont Dieu veut être présent pour chaque époque. La rencontre avec une forme biblique ancienne appelle la question de la présence de Dieu à notre époque.» Andreas Gschwind, prêtre à Utzenstorf: «L'exposition est très intéressante, elle livre des informations précieuses sans être alourdie par un trop-plein de textes.» Actuellement, la version française de l'exposition est en cours de préparation, grâce au soutien de la Loterie Romande. Vous trouverez des informations détaillées concernant l'exposition sur notre site internet. ts

Eli Jah in der Offenen Heilig-geistkirche Bern

Über 50 Werke der jamaikanischen Heilerin, Priesterin und Künstlerin waren mitten in Bern vom 19. August bis zum 30. September 2005 zu sehen. Die Ausstellung wurde vom Projekt BIBEL+ORIENT MUSEUM organisiert, unter der Leitung von Sara Wahlen. Die reformierte Theologin schreibt zurzeit eine Dissertation über religiöse Aspekte im Werk zeitgenössischer Schweizer Künstlerinnen. Bei der Vernissage war auch Eira Schader anwesend, die die Künstlerin in den Slums von Trenchtown entdeckte. Sie animierte Eli Jah, die sich bis dahin mit dem Bemalen ihrer Hauswände begnügt hatte, Stoffbilder zu malen. ts

Tierausstellung: Jubiläum!

Zum 10. Mal wurde die Ausstellung «Tiere in der Bibel und im Alten Orient» inszeniert, diesmal in Olten, wo die Verantwortlichen die Exponate und Informationen durch eine liebevoll gebaute Arche mit Sturmkuhsele und Schüttelmechanik installiert haben. Ganze Schulklassen können sich nun zwischen Steinböcken und Gänsegeier, Maus und Schaf mit der Sintflutgeschichte auseinandersetzen. Die Ausstellung ist noch bis zum Jahresende zu sehen. ts

Impressum

Neues vom Projekt BIBEL+ORIENT MUSEUM Erscheint zweimal jährlich.
KorrespondentInnen: Othmar Keel (ok), Marie-Louise Nay (mln), Silvia Schroer (ss), Thomas Staubli (ts)
Redaktion: Thomas Staubli
Kirchstrasse 52, CH-3097 Liebefeld
Tel. 031 971 84 54 Fax 031 971 89 37
email: b-o@unifr.ch
Übersetzungen: Anne et Paul Peiry
Satz: Benny Mosimann,
Atelier für Gestaltung, Bern
Druck: Vetter Druck, Thun